

Lehrveranstaltung:

BAE2121 – Logistik 1

2 SWS, 2 Credits, Vorlesungssprache: Deutsch

• Vorlesung

Montags, 11:30 – 13:00 Uhr

Raum: siehe LSF (Abhängig von der Entwicklung von Covid 19 findet die Vorlesung eventuell im virtuellen Vorlesungsraum

<https://alfaview.com/join/alfaview-technik/7aa3ce5f-7706-45a7-aa33-fe01e1a6ba60/0c26a3eb-8d09-442c-b833-b3266d8a91cc> statt.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie über Moodle.)

Aktueller Terminplan: Siehe LSF und E-Learning-Kurs<https://lms.hs-pforzheim.de/course/view.php?id=1661>**Lehrender:**

Prof. Dr.-Ing. Matthias Weyer

Mehr Details: <https://www.hs-pforzheim.de/profile/matthiasweyer/>

Büro: T1.2.27, Kolloquium: Dienstags, 10.00 – 11.30 Uhr

E-Mail: matthias.weyer@hs-pforzheim.de (Bevorzugte Kommunikationsform)

Ihr Lernen ist mir ein Anliegen, dabei möchte ich Sie unterstützen. Falls Sie mit der Lehrveranstaltung irgendwelche Probleme haben oder sich Fragen ergeben, sollten Sie mich ansprechen bzw. eine E-Mail senden. Ich werde zeitnah antworten und falls notwendig einen Termin mit Ihnen vereinbaren.

Kurzbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung werden Grundlagen der Logistik sowie tiefere Einblicke in die Produktionslogistik vermittelt. Zielsetzung ist es dabei, dass die Studierenden zunächst allgemeine Ziele, Funktionen und Aufgaben der Logistik kennen lernen sowie deren Bedeutung für die Wertsteigerung eines Unternehmens. Wesentlich ist hierbei das Verständnis einer logistischen Denkhaltung zu schaffen und Management- und Gestaltungsregeln kennen zu lernen, die eine logistische Planung und Realisierung bestimmen sollten. Die Studenten lernen die theoretische Grundlage, Vertiefen diese in Diskussionen und lernen in der Vermittlung praxisnahen Fachwissens deren Anwendung kennen. Die Vorlesungsinhalte vermitteln so die Bedeutung der Logistik sowie des Logistikdenkens wie auch konkrete Inhalte (bspw. der Vereinnahmung, der Verteilung und Bereitstellung der Waren am Verbrauchsort). Durch aufgeworfene Fragestellungen in den Vorlesungen soll eine Diskussion und damit eine kritische Auseinandersetzung mit dem Themengebiet ermöglicht werden. Vertieft und flankiert wird das in den Vorlesungen in der Hochschule vermittelte Wissen durch einen Unternehmensbesuch, einen Gastvortrag sowie einen eintägigen SAP-Basiskurs.

Voraussetzungen:

Lernergebnisse:

Der Studierende

- kennt Ziele, Funktionen und Aufgaben der Logistik,
 - kennt die Bedeutung der Logistik für die Wertsteigerung eines Unternehmens,
 - er setzt sich mit der spezifischen Denkhaltung und den Problemstellungen der Logistik auseinander,
 - er erkennt die Vorteile eines holistischen Optimierungsansatzes gegenüber individuellen Optimierungsansätzen,
 - er kennt die wesentlichen und vertiefende Instrumente, Methoden und Prozesse in der Produktionslogistik
 - er findet sich im Logistikumfeld (insb. Produktionslogistik) zurecht und hat ein fundiertes Fachwissen, um Planungen innerhalb der Logistik (wie bspw. Realisierung der Materialbereitstellungen; Planung der Materialbedarfsmeldungen; Auswahl von Transportmitteln; Definition von Prozessabläufen zu Teileversorgung) zu reflektieren und selbstständig auszugestalten.
- ⇒ Der Studierende kann sich mit planerischen Problem- und Aufgabenstellungen der Logistik auseinandersetzen und hat eine Basis mit diesem Fachwissen und der speziellen Art zu Denken im betrieblichen Umfeld einen Mehrwert erzeugen.

Inhalt (Auszug):

- Die Bedeutung der Logistik für die Wertsteigerung eines Unternehmens
- Das Dilemma der Logistik
- Das Fließsystemparadigma
- Management- und Gestaltungsprinzipien der Logistik
- Definition und Abgrenzung der Produktionslogistik
- Inbound-Logistik
- Lagerlogistik
- Produktionsmaterialversorgung
- Outboundlogistik

Beitrag der Lehrveranstaltung zu den Zielen des Studiengangs

Nr.	Lernergebnis	Beitrag
1.1	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Technischen Grundlagen haben.	
1.2	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Maschinenbau haben.	
1.3	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Betriebswirtschaftslehre haben.	Einführung und Vermittlung von Grundlagen der Logistik (wie logistischen Management- und Gestaltungsprinzipien) sowie Diskussion tiefgreifenden Fachwissens, insbesondere der Produktionslogistik.
1.4	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Volkswirtschaftslehre haben.	
1.5	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Mathematik haben.	
1.6	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Quantitativen Methoden haben.	
1.7	Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Informatik haben.	
2.1	Die Studierenden beherrschen gängige Computerprogramme zur Lösung betriebswirtschaftlicher und technischer Aufgaben.	
2.2	Die Studierenden sind in der Lage, die im betrieblichen Umfeld vorzufindenden Informationssysteme effektiv zu nutzen.	Eigenständige Erstellung und Simulation des Logistikprozesses mittels SAP (ERP-System).
3.1	Die Studierenden sind in der Lage analytische Fähigkeiten konstruktiv und kritisch auf komplexe Problemstellungen anzuwenden.	Schwerpunkt bildet die Loslösung eines eingeschränkten Denken und Handelns auf die eigene Funktion der Logistik beschränkt, hin zu einem neuen Paradigma des Managements, dem „Fließsystemparadigma“.
4.1	Die Studierenden kennen die Grundsätze ethischer Diskurse und können diese auf typische betriebliche Entscheidungsprobleme anwenden.	
5.1	Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Sachverhalte in klarer schriftlicher Form auszudrücken.	
5.2	Die Studenten weisen ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit durch überzeugende Präsentationen und Vorträge nach.	
6.1	Im Rahmen praktischer Aufgabenstellungen zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, erfolgreich im Team zu arbeiten.	
7.1	Die Studierenden können interdisziplinäre Fachbegriffe, Methoden und Instrumente anhand komplexer Fragestellungen sicher und kompetent erklären.	Gestaltung globaler Logistik- Netzwerk, Steuern und Gestalten von Material- und Informationsflüssen innerhalb Netzwerks
7.2	Um strategische und operative Probleme zu lösen sind die Studierenden in der Lage, die erforderlichen Methoden kombiniert einzusetzen und auf die Fragestellung anzuwenden.	Gestaltung globaler Logistik- Netzwerk, Steuern und Gestalten von Material- und Informationsflüssen innerhalb Netzwerks
7.3	Im Rahmen einer anwendungsorientierten Aufgabenstellung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, komplexe, mehrere Disziplinen umfassende Lösungen zu erarbeiten und zu präsentieren.	Gestaltung globaler Logistik- Netzwerk, Steuern und Gestalten von Material- und Informationsflüssen innerhalb Netzwerks

Lehr- und Lernkonzept

Das Lehr- und Lernkonzept unterteilt sich in **fünf Bausteine**.

Baustein I sollte darin bestehen, dass der Studierende die entsprechenden Abschnitte des zur Verfügung gestellten Skripts liest und zusätzlich die Möglichkeit nutzt, in der empfohlenen Literatur sein Wissen zu vertiefen. Mit diesem Vorwissen kommt der Studierende in die Vorlesung.

In **Baustein II** wird im Vorlesungsstil das Wissen aus Phase I verbal und in Diskussionen erläutert und mit Hintergrundwissen ergänzt. Das bedeutet in der Lehrveranstaltung wird das spezielle Thema vermittelt und durch Fragen, Rechenbeispiele, Aufgaben und Anwendungsbeispiele angewandt und vertieft.

Mit **Baustein III** wird die Möglichkeit gegeben, die diskutierten Themenstellungen in der Praxis live zu erfahren. Hierzu erfolgt eine Exkursion in ein Unternehmen bei der Logistikabläufe „anfassbar“ und damit bewusst erlebbar gemacht werden.

Ein Gastvortrag eines Logistiklers aus der Praxis in der hinteren Semesterhälfte bildet **Baustein IV**. Studenten können hier Erstinformation einholen und das theoretisch vermittelte und gesehene nochmals mit einem Praktiker diskutieren und vertiefen.

Der fünfte **Baustein V** vertieft die Handhabung mit einem der führenden Standard-Softwares unter eigenständiger Bearbeitung einer logistischen Problemstellung. In einem ganztägigen SAP-Kurs gilt es hierbei Logistikprozesse im System abzubilden und zu betreiben.

Die kontinuierliche Reflektion der Lerninhalte und die kritische Auseinandersetzung mit der aufgezeigten Denkhandlung sowie des vermittelten Fachwissens sowie ein kontinuierliches Mitarbeiten und eine Auseinandersetzung, Diskussion und Reflektion des Wissens durch nutzen der Bausteine I-V ist unabdingbare Voraussetzung für den Lernerfolg. Gleichzeitig wird dadurch auch der Aufwand für die Klausurvorbereitung minimiert bzw. über das gesamte Semester verteilt. Eine aktive Mitarbeit im Unterricht ist elementarer Bestandteil des Lehr- und Lernkonzeptes.

Der Dozent steht bei allen Bausteinen als Gesprächspartner zur Verfügung und gibt Unterstützung und Ratschläge. Darüber hinaus erfolgt die Kommunikation im persönlichen Gespräch oder via E-Mail.

Regelungen zum Leistungsnachweis:

Der Leistungsnachweis erfolgt mithilfe einer Klausur am Ende des Semesters, bei der wesentliche Inhalte der Veranstaltung des Semesters abgefragt werden.

Benotung:

Klausur am Semesterende (30 Minuten; in der Regel als Kombiklausur mit Logistik 1 (insges. 60 min.), aber auch Anmeldung als Einzelklausur für unsere internationalen Austauschstudenten möglich).

- 'Sehr gut' bedeutet herausragende Leistung die weit über dem Durchschnitt liegt.
- 'Gut' bedeutet gute Leistung, die über dem Durchschnitt liegt.
- 'Befriedigend' bedeutet durchschnittliche Leistung, welche durchaus Mängel aufweist, jedoch den Anforderungen grundsätzlich entspricht.
- 'Ausreichend' bedeutet unterdurchschnittliche Leistung mit auffälligen Mängeln.
- 'Mangelhaft' bedeutet nicht akzeptable Leistung, welche den Anforderungen nicht mehr entspricht.

Lehr-/Lernunterlagen:

- **Corsten, D.; Gabriel, C.:** Supply Chain Management erfolgreich umsetzen, Berlin, 2004
- **Hahn, D.; Kaufmann, L. (Hrsg.)** "Handbuch industrielles Beschaffungsmanagement"; Wiesbaden, 2002.
- **Göpfert, I.** „Logistik Führungskonzeption: Gegenstand, Aufgaben und Instrumente des Logistikmanagements und –controllings“, 2. überarb. Auflage, München, 2005.
- **Heinrich, M.** „Transport- und Lagerlogistik“, 7. Auflage, Wiesbaden, 2009
- **Heiserich, O.-E.** "Logistik– Eine praxisorientierte Einführung"; Wiesbaden, 2002
- **Kummer, S. et al.** "Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik"; Pearson Education Deutschland GmbH, München, 2010.
- **Pfohl, H.-C.** Logistiksysteme. Betriebswirtschaftliche Grundlagen. 7., korrigierte und aktualisierte Auflage, Berlin, 2004.
- **Pfohl, H.-C.** „Logistikmanagement“, 2. Aufl., Berlin, 2004.
- **Uhr, W., Lasch, R.** „Logistik“ Schäffer-Poeschel, 2003.
- **Schulte, C.** „Logistik“, 4. Aufl., München, 2005
- **Specht, G.** „Distributionsmanagement“, 4. überarb. und erw. Aufl., Stuttgart, 2005.
- **Zeitschriften:** Logistik heute, Logistik Management, Journal of Business Logistics
- „Abstract Notes“ unter www.prof-weyer.de („Username“ und „Passwort“ in Vorlesung bekannt gegeben)

Mein Selbstverständnis als Lehrender

Mein Ziel ist es, dass Sie ein Verständnis für allgemeine Themen- und Problemstellungen der Logistik, insbesondere der Produktionslogistik aufbauen. Dies soll Sie in die Lage versetzen, bei diesbezüglichen Planungsaktivitäten, eine prozess- und funktionsübergreifende Sichtweise einzunehmen, um so das Gesamtoptimum und nicht ein ggf. suboptimales Einzeloptimum zu verfolgen. Damit möchte ich Sie dazu ermutigen und befähigen, eine holistische Sichtweise einzunehmen, die Ihnen als Wettbewerbsvorteil gegenüber Geschäftspartnern und Wettbewerbern dienen kann. Zudem sollen Sie wichtige Modelle, Instrumente, Methoden und Prozesse der Logistik kennen lernen, so dass Sie sich im Logistikumfeld sicher bewegen und mit Fachwissen überzeugen können.

Durch unterschiedliche Bausteine versuche ich dies zu erreichen:

1. Ich versuche Ihnen zunächst eine Denkhaltung zu vermitteln, die Sie bei der Analyse praktischer Problemstellungen in der Logistik benötigen, um erfolgreich zu sein. Dabei stelle ich Ihnen logistische und unternehmensweit einsetzbare Management- und Gestaltungsprinzipien dar, die Ihnen bei dieser Aufgabe helfen.
2. Aufbauend auf dieser Basis erfolgt die Vermittlung von fachspezifischen Methoden, Instrumenten und Prozessen. Hierbei wird der Schwerpunkt eindeutig auf die Produktionslogistik gelegt.
3. Um das so in der Hochschule vermittelte Wissen praktisch zu verfestigen, erfolgt eine Exkursion in ein Produktionswerk. Hier können sie die gelernten und noch zu lernenden Inhalte im Praxisbetrieb beobachten.
4. Zudem haben Sie bei einer Vorlesung eines Gastredners aus der Praxis die Möglichkeit tiefere Einblicke in die Planungsaktivitäten der Logistik zu erhalten.
5. Ein SAP-Kurs vertieft die Handhabung mit einem der führenden Standard-Systeme logistischer Prozesse.

Verständnisfragen sollten möglichst gleich während der Vorlesungen, der Exkursion und des SAP-Kurses gestellt werden. Ebenso sind Ihre Kommentare, die dem Lernfortschritt aller dienen, herzlich willkommen. Zielsetzung ist es, dass Sie die Veranstaltung erfolgreich abschließen können, allerdings liegt der wesentliche Teil der Arbeit bei Ihnen und damit in Ihrer eigenen Verantwortung.

Verhaltensregeln für die Studierenden:

- Lesen Sie den Syllabus.
- Verhalten Sie sich fair gegenüber den anderen Studierenden!
- Drucken Sie sich vor den Vorlesungen die jeweiligen Kapitel der Abstract-Notes aus und schauen sich diese an.
- Kommen Sie pünktlich zu den Vorlesungen und gehen Sie nicht früher!
- Sorgen Sie für eine angenehme Arbeitsatmosphäre (z.B. Ruhe).
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Arbeiten Sie kontinuierlich das Erlernte auf!

Vorläufiger Zeitplan

WS 2020/21

Logistik 1 [WI4]

Raum: siehe LSF

Montag, 11:30 - 13:00 Uhr

Nr.	Inhalte	Anmerkungen
1	Scope und Bedeutung 1	
2	Scope und Bedeutung 2	
3	Service und Kosten	
4	Management & Design Prinzipien 1	
5	Management & Design Prinzipien 2	
6	Produktionslogistik 1	
7	Produktionslogistik 2	
8	Produktionslogistik 3	
9	Produktionslogistik 4	
10	Produktionslogistik 5	
11	Puffer	
12	Puffer	
13	Puffer	
14	Puffer	

Regeln für akademisch korrektes Arbeiten

Der Dozent begrüßt es, wenn sich die Studierenden über die Inhalte der Lehrveranstaltung austauschen. Wenn Probleme und Fragen auftreten, können Kommilitonen einen wertvollen Beitrag zur Steigerung des eigenen Verständnisses leisten.

Das Mitdenken und Mitarbeiten in der Vorlesung sowie das selbständige Bearbeiten der Übungsaufgabe oder die Diskussion bei aufgeworfenen Fragestellungen in der Vorlesung ist daher Grundlage für den Verständnisaufbau der Materie.

Insbesondere große Unterrichtsgruppen und eine fremde Sprache bergen die Gefahr eines hohen Geräuschpegels. Dieser beeinflusst die Arbeitsatmosphäre und damit die Möglichkeit des Wissenserwerbs und der Mitarbeit stark negativ. In der überwiegenden Anzahl von Fällen wird der hohe Geräuschpegel nur durch einen kleinen Teil der Gruppe ausgelöst. Diese „Störenfriede“ hindern den Rest an einer konzentrierten Arbeit, was nicht toleriert und daher sanktioniert wird.